

# Pöfener Zeitung.

Nennundsechzigster

Jahrgang.

Montag, 28. Februar  
(Erscheint täglich drei Mal.)

1876.

**Annoncen-  
Annahme-Bureau:**  
In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Witthumsstr. 10.)  
bei G. J. Meier & Co.  
Breitestr. 14.  
in Gnesen bei Th. Spindler,  
in Grätz bei L. Streifand,  
in Breslau bei Emil Fabaly.

**Annoncen-  
Annahme-Bureau:**  
In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien  
bei G. J. Meier & Co.,  
Hanselmann & Vogler,  
Kudolph Mosse.  
In Berlin, Dresden, Göttingen  
beim „Invalidenthauk“.

Nr. 147.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-  
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-  
schen Reiches an.

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren  
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, finden die  
Expedition zu senden und werden für die am folgenden  
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr  
Nachmittags angenommen.

## Amtliches.

**Berlin, 26. Februar.** Der König hat dem Geh. Justiz- und App.-  
Ger. Rath Schulz zu Marienwerder den R. Adl. Ord. 3. Kl. mit der  
Schleife, dem prakt. Arzt Dr. Arnold Pagenstecher in Wiesbaden  
den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der Kaiser und König hat den seit. Minister-Residenten bei den  
Kapitula-Staaten, Geh. Rath v. Mitter zum Minister-Residenten  
bei der mexikanischen Republik, im Namen des Deutschen Reiches den  
Herrn Appell. Ger. Rath Dr. Dreyer auf Vorschlag des Bundesraths  
zum Rath bei dem Reichs-Ober-Hofdeleg. in Leipzig, sowie den preu-  
sischen Rechtsanwält und Notar, Justiz-Rath Dr. Hambrook zu  
Marienwerder, zum Staatsanwalt bei demselben Gerichtshofe er-  
nannt.

Der Baumeister Sommer ist als Lokal-Baubeamter der Militär-  
verwaltung in Erfurt angestellt, der prakt. Arzt Dr. Noegel zu  
Hilbers zum Kreiswundarzt des Kreises Kolberg-Varmin ernannt, der  
in der Eisenbahn-Abtheilung des Handels-Ministeriums als Hilfs-  
Architekt beauftragte Reg.-Ass. Sipmann zum Mitgliede der kgl.  
Eisenbahn-Direktion in Elberfeld ernannt und mit Wahrnehmung der  
Geschäfte des Vorsitzenden der kgl. Eisenbahn-Kommission zu Düsseldorf  
betraut worden, der bei der Ostbahn angestellte f. Eisenbahn-Bauin-  
genieur Magnus zu Landsberg a. W. ist in gleicher Eigenschaft nach  
Berlin und der f. Eisenbahn-Baumeister Nicolassen hieselbst nach  
Landsberg a. W. versetzt worden. Der Notar Mandt in Berncastel  
ist in den Friedensgerichtsbezirk Bergheim, im Landger. Br. Köln, mit  
Anweisung seines Wohnsitzes in Bergheim, versetzt, der Ref. Dr. aus  
Hilbers zum Advokaten im Bezirk des königlichen Appellationsge-  
richts zu Celle mit Anweisung seines Wohnsitzes in Duderstadt ernannt  
worden.

## Parlamentarische Nachrichten.

**Berlin, 26. Febr.** Die bereits erwähnte Rede des Abg. Miquel,  
welche derselbe im Fortgang der heutigen Sitzung des Abgeordneten-  
hauses bei der ersten Berathung der evangelischen Kirchenverfassung,  
nach dem Kultusminister, hielt, lautet nach Mittheilung unserer Kam-  
mercorrespondenz:

Wir haben der evangelischen Kirche gegenüber ein eigenthümliches  
Schicksal, in der Haltung der politischen Parteien seit dem Jahre 1848  
erlebt. Die Selbstständigkeit und Lösung der evangelischen Kirche  
vom Staat war eine konstante Forderung der liberalen Partei, die  
als schwerer Vorwurf gegen die Regierung die Thatfache erhob, daß  
sie den Artikel 15 der Verfassung nicht ausführte und auf die Erzie-  
lung der Gemeinden eben im Gegensatz zum Sinne einwirkte.  
Nun, wo die Regierung die Hand anlegt hat, den Artikel 15 auszu-  
führen, da sagt die liberale Partei: Nein! die Gefahr ist vorhanden,  
daß die evang. Kirche allzu selbständig wird! Mit anderen Worten:  
Wir fürchten, daß unsere persönlichen Anschauungen in den kirchlichen  
Organen in der Minorität bleiben. Der Wunsch des Kollegen Bismarck  
ist deshalb die freie Einzelgemeinde ohne Beziehung zum Staat, der  
es freistehen soll, sich mit andern zu verbinden oder getrennt zu blei-  
ben. Glaubt er denn aber wirklich, daß die Verwerfung der Vorlage  
diese Folge haben wird? Wohllich wie thatsächlich bleibt vielmehr al-  
so der Zustand des kirchlichen Absolutismus vorher wie nachher mit  
den Kirchenrath, Konsistorien, Generalsuperintendenten und Superin-  
tendenten. Schon dieser historische Nachweis zeigt, wie bedenklich es ist,  
dem Rathe des Kollegen Bismarck zu folgen. Welche Umstände sollen  
den plötzlichen Umschlag in unsern Meinungen rechtfertigen? Ich  
will zugeben, daß der in der Zwischenzeit mit der katholischen Kirche  
geführte Kampf modifizierend auf die Stellung der politischen Parteien  
in den kirchlichen Fragen eingewirkt hat, aber es ist gefährlich, die da-  
durch hervorgerufene Stimmung so mächtig auf uns wirken zu lassen,  
daß wir uns darum entschließen, die Grenzen kirchlicher Selbstständigkeit  
zu vermindern. Ich erkenne offen an, daß der Staat seinerseits die  
Grenzen zwischen sich und der Kirche zu ziehen hat, aber er muß von diesem  
Sonderrecht der Kirche gegenüber die vorsichtigsten Gebrauchs machen, der evangeli-  
schen Kirche und noch mehr der katholischen gegenüber. Ich sage  
nun: Sind in diesem Geiste die Grenzen der kirchlichen Selbst-  
ständigkeit so gezogen, daß der Staat an Nachhilfe verliert zu Gunsten  
der Kirche? Auch die Angehörigen werden diese Frage verneinen  
müssen! Die evangelische Kirche bleibt unter dem Regiment des Lan-  
desherren — auf den subtilen Unterschied zwischen Summus episcopus  
und Obrigkeit kommt es wenig an, denn es ist immer der Landesherr  
der Träger des Kirchenregiments. Alle Staatsgesetze ferner gehen  
den Kirchengelegenheiten vor; letztere können weiter nur erlassen werden,  
wenn sie der Staatsregierung vorgelegen haben und geprüft  
worden ist, ob staatsrechtlich etwas dagegen zu erinnern ist. So viel  
ist fest: von einer Ueberwindung der kirchlichen Macht über die  
Macht des Staates kann am allerwenigsten die Rede sein! Auch  
der Kollege Behrensfranz wird dies anerkennen. (Abg. Wehren-  
franz: Nein! Heiterkeit.) Es fragt sich nun: Was ist die Auf-  
gabe der gesetzgebenden Faktoren gegenüber dieser von der Kirche selbst  
bestimmten Verfassung? Wir würden, meine ich, unsere Pflicht  
nicht erfüllen, wollten wir beständig die Verfassung der Kirche  
erfüllen, welcher sie weniger zu Gute kommt, denn wir sind  
nicht berechtigt, irgend eine kirchliche Partei zu schädigen oder zu  
begünstigen. Freilich müssen wir die freie Bewegung einer jeden  
Kirche innerhalb der Kirche garantiren und die Herrschaft der einen  
über die andere verhindern. Indem wir aber der Kirche auch staats-  
liche Rechte einräumen, sind wir verpflichtet, uns die Organe näher  
anzusehen, durch welche sie diese Rechte ausüben wird. Ich  
lehne nicht, daß ich lebhafteste Bedenken gegen den im Geleise  
enthaltenen Vorschlag hatte und noch habe. Ich bin bemüht gewesen,  
ihn durch einen anderen, durch die Wahl der Vertreter aus den Kreis-  
gemeinden zu ersetzen. Für meinen Vorschlag erhoben sich nur 10 bis 12  
Stimmen und ich verkenne auch nicht im Mindesten die großen theo-  
retischen und praktischen Bedenken, die derselbe in sich schloß. Ist, wo  
ich mich einer von den kirchlichen Organen selbst gebilligten Verfassung  
gegenüber befinde, bin ich außer Stande, ihn wieder aufzunehmen.  
Einen noch weiter gehenden Antrag, die General-synode hervorgehen  
zu lassen aus direkten Wahlen der Gemeinden, mußte ich selbst ableh-  
nen. Ich trenne mich hier von den Anschauungen des Protestantenver-  
trages, denn ich befürchte, daß eine aus direkten Wahlen hervorgegan-  
ne General-synode eine sehr große Nachtheile in Anspruch nehmen,  
sich stärker centralisiren und die Gemeinden einschränken kann als  
eine Versammlung von Delegirten der höheren kirchlichen Körper-  
schaften. Ich möchte eben kein Konzil und möglichst wenig Beschä-  
ftigung mit innerkirchlichen Fragen. Es blieb nur noch weiter übrig zu  
suchen, die Gefahr der gänzlichen Exklusion der Minorität zu be-  
zähmen. Ein Vorschlag auf Zulassung einer Minoritätsvertretung, den  
ich mit Unterstützung, theilweise indessen an der Mehrheit der Sache. So  
bleiben schließlich nur die Wahlen aus der Mitte der Provinzial-syno-

den übrig. Ich verkenne die darin liegende Gefahr des Ueberwiegens  
einer einseitigen Richtung nicht, ich gehe noch weiter, indem ich sage:  
Wir machen einen Versuch, von dem noch Niemand sagen kann, ob  
er gelingen oder misslingen wird. Unbedeutend, das hebe ich hervor, muß  
ich mißlingen, wenn große Minoritäten in der General-synode dauernd  
unvertreten bleiben. Zustände, wie wir z. B. in Hannover haben, müssen  
zur Selbstbildung führen. (Zustimmung.) Wir sind aber der ev. Kirche  
gegenüber verpflichtet, diesen Versuch zu machen. Denn thatsächlich be-  
steht eine evangelische Kirche, wir schaffen sie nicht erst, wie der Abg.  
Bismarck meint, so sie besteht durch den Landesherren als Träger  
des Kirchenregiments. (Widerpruch links.) Ich gebe auch dem  
Kultusminister zu, daß die vorliegende Verfassung durch keine  
andere eines deutschen Staates übertrifft wird und jene haben sich  
im Allgemeinen bewährt. Ich persönlich hatte noch einige Bedenken,  
die allerdings nur auf der rechten Seite der Synode getheilt wurden;  
ich verkenne besonders nicht, daß durch die Verfassung die Grenzen  
zwischen Provinzial- und Gesamtkirche aufs äußerste verwischt wer-  
den. Ich gestehe offen zu, daß vorliegende Werk ist der kritischen  
Sonde sehr ausgesetzt, aber welcher Verfassung wäre es nicht ebenso  
ergangen? Vollkommene Verfassungen giebt es eben nicht, die besten  
sind die, welche alle Parteien wenigstens theilweise befriedigen. Erheb-  
liche Verbesserungen hat die General-synode selbst vorgenommen; ein  
Mißbrauch des kirchlichen Veto-Rechts wird sich durch viele Re-  
medur verhüten lassen, von welchen auch ich das hier bereits erbrachte  
für das zweckmäßigste halte. Die Genehmigung von Kirchenangelegen-  
heiten würde ich ebenfalls lieber dem Staatsministerium als dem Kultus-  
minister überlassen. Das aber sind Änderungen, die unbedenklich ge-  
macht werden können, ohne in das Wesen der Verfassung selbst hinein-  
zuschneiden. Soviel steht aber fest: die Bestimmung der Grenzen der  
Lehrfreiheit muß jede Kirche haben oder sie löst auf Kirche zu sein.  
Ein Geistlicher, der den nackten Atheismus predigen würde, kann doch  
unmöglich evangelischer Geistlicher sein. Freilich würde eine zu scharfe  
Begrenzung der Lehrfreiheit zerstörend wirken, aber diese hat mit dem  
Bekanntstand durchaus nichts gemein und ich bin erfreut, daß die  
General-synode diesen Punkt von ihrer Kompetenz ausgeschlossen hat.  
Auch ist es ein unübersehbarer Fortschritt, daß die Disziplinargewalt  
von den Konsistorien mit ihrem heimlichen Verfahren auf die General-  
synode übergegangen ist, die nach öffentlicher und mündlicher Verhand-  
lung entscheidet. Weitere Garantien bietet die Zusammensetzung der  
Synode aus zwei Dritteln Laien und ein Drittel Geistlichen. Alles dies  
genügt mir, um die Verfassung nicht zu verwerfen. Der Minister ist  
so weit gegangen, als es die liberale Partei früher nur jemals gefor-  
dert hat. Aber ich meine, auch der konservativen Seite des Hauses  
solle mit dieser Verfassung gedient sein. Dann die stabile, ruhige  
Entwicklung der evangelischen Kirche ruht auf dem Laienstande —  
die Geistlichen sind in den letzten Jahrhunderten in ihren Anschau-  
ungen den aufwühlendsten Schwankungen unterworfen gewesen. Die  
evangelische Kirche ist eben eine Volkskirche und wird hoffentlich nie  
ihren Ursprung verleugnen. (Beifall)

## Schluß.

**Posen, 28. Febr.** Der Wasserstand der Warthe, welcher  
heute Morg. 8 Uhr 17 Fuß 8 Zoll betrug, war Nachm. 3 Uhr auf 18 Fuß  
gestiegen. In Neustadt a. W. betrug der Wasserstand gestern 4,38 m.,  
heute gleichfalls 4,38 m., so daß demnach ein weiteres Steigen nicht  
eingetreten war. Das Eis, welches noch Vormittags oberhalb der  
Walltheibridge stand, ist etwa 2 Uhr Nachmittags vollkommen weg-  
geschwemmt worden und ist seitdem die Warthe eisfrei. Es ist dem-  
nach den Fußgängern die Passage über die Brücke wieder gestattet  
worden, da die Gefahr für dieselbe zunächst beseitigt ist.

**a Birnbaum, 27. Februar.** [Wasserstand und Eisgang  
der Warthe.] In Folge des Thauwetters und des damit in Ver-  
bindung stehenden Hochwassers begann sich das Eis auf der Warthe  
bereits am Mittwoch in Bewegung zu setzen. Doch schon gegen Mit-  
tag stauete sich dasselbe oberhalb der Stadt, wo es heute noch steht und  
mehrerhals über den Wasserspiegel hervorragt. Der Strom wandte  
sich nun nach der sogenannten alten Warthe und führte auch Eis-  
schollen mit sich. Bei einem Wasserstande von ungefähr 12 Fuß wurde  
gestern Vormittag die mittlere Dammbrücke — steilste — schräg ge-  
legt, so daß sie für Fuhrwerke gar nicht und für Fußgänger nur sehr  
schwer und mit Gefahr passierbar war. Aus diesem Grunde ist seit  
gestern die Postverbindung mit Driesen eingestellt worden. Heute steht  
das Wasser 13 Fuß 6 Zoll und der Strom hat die genannte Brücke  
vollständig fortgerissen. Eine zweite Dammbrücke ist auch stark be-  
schädigt und es steht zu befürchten, daß auch diese noch weggerissen  
wird. Gestern, als man noch nicht die nahe Gefahr ahnte, gingen  
verschiedene Fuhrwerke aus der Stadt und aus Großdorf über die  
Warthe theils in den Furchen, theils in Gefährden und sind nun abge-  
schnitten; die Besizer derselben müssen sie über Wronke nach Hause  
kommen lassen, denn die Brücke in Zirkle ist auch nicht passierbar und  
in Großhebbel kann wegen des Hochwassers und Eisganges der  
Brahm nicht benutzt werden. — In den niedrig gelegenen Häusern  
von Großdorf und Lindenstadt steht das Wasser nicht bloß in den  
Kellern, sondern auch in den Wohnräumen, so daß die Bewohner die-  
selben haben räumen müssen. — Die Chaussee nach Zirkle ist auf eini-  
gen Stellen ebenfalls überfluthet; deshalb muß die Post über Goryn  
und Kwiez dahin dirigirt werden. Wegen des bedeutenden Umweges  
wird daher die 1. Post nach Wronke schon 5 Uhr 5 Min. früh und  
die 2. Post 8 Uhr 15 Min. Abends von hier abgehen und trifft die  
1. Post von dort erst 10 Uhr 55 Min. Vormittags und die 2. Post  
9 Uhr 40 Min. Abends hier ein.

**X Schrimm, 27. Februar.** [Ueberschwemmung.] Das  
Wasser der Warthe ist in diesen Tagen so hoch gestiegen, daß mehrere  
Ortschaften der hiesigen Umgegend, darunter namentlich eine starke  
Werkelmeile von hier entfernten Dörfer Ramge und Sosnowiec gänz-  
lich überfluthet worden sind. Das Wasser hat gestern einen solchen  
Höhepunkt erreicht, daß es sogar in die Wohnhäuser und Ställe dringt  
und mehrere Familien bei den höher wohnenden Wirthen haben Schutz  
suchen müssen. Auch haben mehrere Schweine in dem Wasser, welches  
plötzlich in der Nacht in die Ställe eindrang, ertrinken müssen.

**Wasserstand der Weichsel.** Aus Warschau meldet man  
unterm 26. Der Wasserstand beträgt 14 Fuß 2 Zoll und nimmt noch  
langsam zu. Der Eisgang ist ziemlich dicht. Aus Plock ist die  
Nachricht eingegangen, daß das Eis gebrochen ist und im ganzen  
Strome geht. Der Wasserstand betrug am 26. Vormittags 10 Fuß  
9 Zoll.

Aus Thorn schreibt man unterm 26: Das Eis aus Posen ist  
seit heute Morgen hier eingetroffen und damit das wichtigste Stadium  
auf der ganzen Breite des Stroms stattfindenden Eisgangs eingetreten.  
Verkehrungen sind an unsere Holzbrücke außer an den diefeinsten bei-  
den ersten Jochen noch nicht eingetreten, doch waren bis Nachmittags  
3 Uhr 6 Eishreder mehr oder weniger beschädigt. Vorsichtshalber ist  
deshalb seit heute Mittag die Brücke polizeilich geschlossen und geht  
der Verkehr nach und von dem Bahnhofe über die Eisenbahnbrücke.  
Das Wasser ist heute Morgen schnell gestiegen; der Wasserstand ist  
heute Nachmittags 5 Uhr 13 Fuß 2 Zoll. — In Voraussicht eines hohen  
Wasserstandes beim Eisgange waren vom Deichhauptmann der Thorer  
Niederungen, Herrn Landrath Hoppe die nothwendigen Vorsichts-  
maßregeln bereits vor einiger Zeit getroffen. An die Deichvorsprünge  
und Eingelassen der Niederungsbereitschaften hatte Herr Landrath  
Hoppe die dringende Mahnung ergehen lassen, sämtliche Materialien,  
als Bohlen, Pfähle, Weiden- und Waldfaschinen bereit zu halten, um  
bei drohender Gefahr dieselben sofort zur Hand zu haben. Nachrichten  
aus den Karpaten stellten sehr hohes Wasser in Folge starken Schnee-  
falles in Aussicht.

**Schulitz, 27. Februar.** Seit gestern ist auf der Weichsel  
der Eisgang eingetreten. — Gestern Abend war die Weichsel noch auf  
ihre Bett beschränkt und war dies auch noch bis heut Morgen 3 Uhr  
der Fall. Jetzt, um 6 Uhr, sind schon alle Wiesen überfluthet und  
nimmt der Strom Schwellen, die am Ufer aufgestapelt waren und die  
man noch lange sicher glaubte, mit sich fort. Bis an die Stadt ist  
schon das überfluthende Wasser gedrungen. Das Eis kommt mit solcher  
Schnelle und Gewalt, daß man fürchtet, die hölzerne Thorer Brücke  
werde zertrümmert und von dem Strom fortgerissen werden.

Die „Eis. Ztg.“ enthält folgende Telegramme aus Graudenz,  
25. Februar, Vormittags: „Der Wasserstand der Weichsel war gestern  
Abend in R u m 13½ Fuß, heute 12 Fuß, hier 7 Fuß. Das Eis ist  
auf halber Weichsel im Gange.“ — 25. Februar, Abends 5½ Uhr:  
„Das Wasser der Weichsel ist in beständigem Steigen, in zwei Stunden  
ist es bereits um 1½ Fuß höher. Heute Abend oder Nachts dürfte  
der Eisgang eintreten.“ In Graudenz ist am 25. der Uebergang der  
Post über die Eisdücke eingestellt worden. Die Posten nehmen einst-  
weilen den Weg über Marienwerder und Briesen. Der Trajekt  
über die Weichsel fand bei Fördon mit Personenfähren bei Tag und  
Nacht statt. Wasserstand in Fördon 7 Fuß 6 Zoll über Null, wächst  
ständig fast einen Zoll, schwacher Eisgang; bei Kulm fand der Tra-  
jekt per Kahn mit der Tage statt; bei Graudenz unterbrochen; bei  
Marienwerder zu Fuß über die Eisdücke bei Tag und Nacht.

**Breslau, 27. Febr.** [Hochwasser.] Die verflossene Woche  
wird den Uferbewohnern unseres Oderstromes Dezentern lang im Ge-  
dächtniß bleiben, denn der durch das Hochwasser angerichtete Schaden  
ist, wenn auch zur Zeit noch unüberschaubar, doch ein ganz außerordent-  
lich großer. Da beide Uferseiten weithin überfluthet sind und eine  
Menge von Dörfern zur Zeit noch außer allem Verkehr mit der übrigen  
Welt stehen, so fehlen von daher noch die specielleren Nachrichten,  
unter den Städten aber haben Oppeln, Ohlau, Breslau und Glogau  
am Meisten gelitten. In Ohlau hat die Stadt selbst weniger gelitten,  
dagegen ist das angrenzende Dorf Baumgarten vollständig unter Was-  
ser gesetzt und was ebenfalls recht zu beauern die kaiserl. Kasernen  
im Stadtwalde weithin überfluthet und auf Jahre hinaus vernich-  
tet. Auch eine Föhrerlei hat der Strom daselbst hinweggeführt und ist  
der Inhaber derselben, ein alter langgedienter Beamter, ein Opfer der  
Fluthen geworden. Die Kasernen sind bei der eintretenden Hochfluth al-  
lerdings zunächst aufgebäumt und haben in den hohen Eichen Schutz  
gefunden, diese Hilfe ist aber nur eine augenblickliche, denn wenn das  
Wasser nicht nach wenigen Tagen abfällt, so verfallen die armen  
Thiere dem Hungertode, da sie nicht gewöhnt sind, sich weit von ihren  
Fütterplätzen zu entfernen. Ueberhaupt hat das überfluthende schnell  
eingetretene Hochwasser dem Wild vielen Schaden zugefügt, denn in  
fast allen Provinzialverträgen wird mitgetheilt, daß Rehe und Hasen  
in Menge auf Eischollen mit Stromschnellen getrieben worden sind.  
Für unsere Stadt war die Nacht vom Freitag zum Sonnabend die  
schlimmste, da in dieser der Strom seinen höchsten Wasserstand erreicht  
hatte. Von der hölzernen von der Sandbrücke nach Obervorsort zu  
führenden Brücke sind beide Mittelpfeiler weggerissen, so daß sie sich  
sichelförmig zusammengezogen hat. Der Einsturz derselben kann jede  
Minute erfolgen. Im Jahre 1854 wurden in der Provinz 350,000  
Thlr. für Unterstüßung Ueberschwemmter gesammelt, von denen nur  
250,000 Thlr. zur Verwendung gelangt sind. Der Rest von 100,000  
Thlr. wurde damals als Reservefonds allerorts und dürfte nunmehr  
incl. der angesammelten Zinsen, wenigstens theilweise seine Verwen-  
dung finden, da jedenfalls eine Menge Uferbewohner an ihrem Eigen-  
thum stark beschädigt worden sind. In der letzten Nacht ist übrigens  
hier das Wasser wieder um 2 Fuß gefallen.

**Magdeburg, 28. Februar.** Der Schaden an den Häusern  
Schoenebecks wird auf 300,000 Thaler geschätzt. Der völlige Ablauf  
des Wassers ist vor vierzehn Tagen nicht zu erwarten. Die Häuser  
werden immer noch geräumt, weil der Einsturz droht. Lebensmittel  
werden reichlich aus Magdeburg und der Nachbarchaft gespendet;  
Geld fehlt; das meiste Hausgeräth ist vernichtet. Trotzdem das Was-  
ser bereits 2½ Fuß gefallen, ist die Kommunikation in den Straßen  
nur mit Kähnen möglich. In Schoenebecks Nachbarhöfen Wimmelte  
und Glinda herrscht gleiches Unglück, ebenso in Warby und Umgegend.  
In Glinda ist nicht eine Hand breit Land sichtbar. Die Bewohner  
flüchteten auf die Hausdächer, das Vieh in die Stuben, die größten-  
theils unter Wasser stehen. Die Veranlassung der Ueberschwemmung  
wird dem neuen Umlaufkanal zugeschrieben und namentlich der trotz  
Anweisung zu spät erfolgten Herausnahme der Schleuse am großen  
Wehr bei Bregien. Die Schönebecker Saline hat ihre Thätigkeit ein-  
gestellt, 4000 Zentner Salz sind vernichtet.

## Staats- und Volkswirtschaft.

**Berlin, 26. Februar.** [Wichtigster Börsenbe-  
richt.] Das Fazit der Woche gewinnt im Allgemeinen keine sonder-  
liche Bedeutung. Die in unserer letzten Berichtsperiode ziemlich lebhaft  
aufgetretene Emissionbewegung hat wieder nachgelassen und die geschäft-  
liche Thätigkeit der Börse ist auf jenes Minimalquantum zurückgesun-

ten, wo es schwer wird die leitende Idee zu erkennen. Die Umsätze gingen kaum über die Grenze hinaus, die notwendig innegehalten werden muß, wenn von einem Geschäftserfolg überhaupt noch die Rede sein soll. Eine selbständige Unternehmung war nicht zu beobachten und der Verkehr, wie er eben noch stattfand, war fast ausschließlich durch die näherstehende Ultimogeregung bedingt. Die hohen Finanzkurse haben im Augenblick kein Interesse die allgemeine Stimmung zu heben und so fehlt dem Groß der leitende Faden, daher auch der Geschäftserfolg flau. Zwar konnten auch in diese Woche noch die Eisenbahnaktien sich einiger Beliebtheit erfreuen, doch zeigte es sich sehr deutlich, daß die eigentliche Konjunktur bereits wieder im Abnehmen sei. Es trat für diese Woche noch gerade nicht eine intensivere Beruhigung ein, doch hat sich das Publikum diesen Werthen entfremdet, und war hierzu zum Teil durch die Meldungen von den zahlreichen Ueberschwemmungen veranlaßt worden.

Von den internationalen Spekulationspapieren waren besonders die österreichischen Staatsbahnaktien matt, und sicher hätten dieselben noch stärkere Rückgänge erfahren, wenn ihnen nicht in dem Delouvert und in den damit zusammenhängenden Deckungskäufen eine hinreichende Stütze erwachsen wäre. Die Nachrichten über die zu erwartende Dividende können auch nicht zum Anlaß dieses Papieres ermutigen. Die Differenz zwischen dem Wiener und pariser Komitee scheint insofern einer Ausgleichung entgegenzugehen, als denn doch die Meinung des ersteren, den Reservefonds nicht zur Dividendenzahlung mit zu verwenden, durchgefallen sein dürfte. Neuesten Nachrichten zufolge wird die Dividende wohl auf 32½ Frs. per Aktie normirt werden. Die Staatsbahn erleidet durch die Ueberschwemmungen im Donauthale recht bedeutende Verluste; zur Verhütung für dies Papier trug auch die Nachricht bei, daß in dem der Bahngesellschaft gehörigen Klabower Kohlenflache eine starke Explosion stattgefunden habe. Dester. Kreditaktien fanden nur geringe Beachtung. Ebenso blieben Lombarden still, obgleich sie einen recht festen Charakter trugen. Auch in österreichischen Nebenbahnen scheint die Bewegung ihr Ende erreicht zu haben.

Auf den anderen Verkehrsgebieten blieb das Geschäft sehr enge. Grenz. Bankaktien betheiligten sich nur schwach bei den Umsätzen und ganz vereinzelt wurden Industriepapiere in den Kreis der Transaktionen gezogen.

\*\*\* Berlin, 26. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Februar.

| Aktiva.                                                                                                                                      |                 | Passiva.        |              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|-----------------|--------------|
| 1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mt. berechnet | Mt. 476,459,000 | Zun. 11,114,000 |              |
| 2) Bestand an Reichskassenscheinen                                                                                                           | 39,242,000      | Zun. 6,123,000  |              |
| 3) Bestand an Noten anderer Banken                                                                                                           | 13,295,000      | Abn. 1,399,000  |              |
| 4) Bestand an Wechseln                                                                                                                       | 360,184,000     | Zun. 1,924,000  |              |
| 5) Bestand an Lombardforderungen                                                                                                             | 50,159,000      | Abn. 1,582,000  |              |
| 6) Bestand an Effekten                                                                                                                       | 35,000          | Zun. 3,000      |              |
| 7) Bestand an sonstigen Aktiven                                                                                                              | 35,368,000      | Abn. 99,000     |              |
| 8) das Grundkapital                                                                                                                          |                 | 116,885,000     | Zun. 465,000 |
| 9) der Reservefonds                                                                                                                          | 12,000,000      | unverändert.    |              |
| 10) der Betrag der umlaufenden Noten                                                                                                         | 637,112,000     | Abn. 4,628,000  |              |
| 11) die sonstigen tägl. fäll. Verbindlichkeiten                                                                                              | 92,222,000      | Zun. 20,709,000 |              |

## Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 28. Februar 1876. (Telegr. Agentur.)

| Not. v. 26.                   |        | Not. v. 26.                   |        |
|-------------------------------|--------|-------------------------------|--------|
| Märkisch-Polen E. A. 24 25    | 23 90  | Landwirthsch. B. A. —         | —      |
| do. Stamm-Prior. 66           | 63     | Posten-Ernt.-Akt.-Gef. 37     | 37     |
| Rhein-Windener E. A. 102 50   | 100 50 | Reichsbank —                  | 158 25 |
| Rheinische E. A. 116 75       | 116 25 | Dist. Kommand. A. 125 50      | 125 50 |
| Ober-Schlesische E. A. 142 50 | 139 90 | Reiniger Bauf. dito 75 90     | 76 10  |
| Deutr. Nordwestbahn 245       | 244 60 | Schles. Bankverein —          | 82 50  |
| Kronprinz Rudolf-B. 53 75     | 54     | Central-F. Ind. u. Sol. 67 75 | 66 25  |
| Dester. Banknoten 176 75      | 176 80 | Reichenb. —                   | 4 30   |
| Russ. Bod.-Kr. Pfdb. 85 60    | 85 50  | Dortmunder Union —            | 10 25  |
| Poln. Spro. Pfandbr. 77 40    | 77 40  | Königs- u. Laurabütte 58      | 58 25  |
| Pos. Provinzial-B. A. 98 50   | 98 10  | Posener Apr. Pfandbr. 94 90   | 94 80  |
| Dänische B. A. —              | 81 50  |                               |        |

Berlin, den 28. Februar 1876 (Telegr. Agentur.)

| Not. v. 26.            |        | Not. v. 26.                   |        |
|------------------------|--------|-------------------------------|--------|
| Weizen höher,          |        | Kindig. für Roggen            | —      |
| April-Mai . . . 193 50 | 192 50 | Kindig. für Spiritus          | —      |
| Mai-Juni . . . 197     | 196    | Rendebörse rubig.             | —      |
| Juni-Juli . . . 201 50 | 200    | Br. Staatskassenscheine 93 95 | 93 25  |
| Roggen fester,         |        | Pos. neue 4% Pfandbr. 94 90   | 94 80  |
| Februar . . . —        | —      | Posener Rentenbriefe 97       | 97     |
| April-Mai . . . 150    | 149 50 | Franzosen . . . 500           | 504 50 |
| Mai-Juni . . . 149     | 148 50 | Lombarden . . . 194           | 203 50 |
| Rübsöl fest,           |        | 1860er Loofe . . . 114        | 114 10 |
| April-Mai . . . 63 40  | 63 20  | Italiener . . . 71            | 80     |
| Sept.-Okt. . . 63 10   | 63 80  | Amerikaner . . . 98           | 75     |
| Spiritus fester,       |        | Dester. Kredit . . . 368      | 50     |
| loft . . . 44 50       | 44     | Türken . . . 19               | 90     |
| Februar . . . 45 20    | 44 80  | 7% proj. Rumänier . . . 27    | 50     |
| April-Mai . . . 46 10  | 45 80  | Poln. Liquid. Pfandbr. 68 40  | 68 75  |
| Aug.-Sept. . . 50 30   | 50     | Russische Banknoten 264 40    | 264 40 |
| Safer . . . —          | —      | Dester. Silberrente 64 30     | 64 30  |
| April-Mai . . . 160    | 160    | Galizier Eisenbahn 86         | 86 50  |

Stettin, den 28. Februar 1876. (Telegr. Agentur.)

| Not. v. 26.             |        | Not. v. 26.           |       |
|-------------------------|--------|-----------------------|-------|
| Weizen rubig,           |        | Rübsöl fest,          |       |
| April-Mai . . . 194     | 194 50 | Februar . . . 63 75   | 63 50 |
| Mai-Juni . . . 198      | 198 50 | April-Mai . . . 63 75 | 63 50 |
| Roggen still,           |        | Spiritus geschäftlos  | —     |
| Febr.-März . . . 142 50 | 142 50 | loft . . . 44         | 44    |
| April-Mai . . . 143 50  | 144    | Februar . . . 44 50   | 44 50 |
| Mai-Juni . . . 144      | 144 50 | April-Mai . . . 45 80 | 45 80 |
| Safer, April-Mai 161    | 161    | Mai-Juni . . . 46 50  | 46 60 |
| Mai-Juni . . . —        | —      | Petroleum, Febr. 13   | 13    |

Berlin, 27. Februar. Privatverkehr. Kreditaktien 396, 50 a 306, 50—307, 00, Franzosen 500, 50 a 500, 00, Lombarden 199, 50 a 196, 50, 1860er Loofe 113, 75, Silberrente —, 00, Papierrente 60, 05, Italiener 71, 25, 5% proj. Rumänier 27, 00, Rumänier 27, 00, Rhein-Windener Bahn 100, 75 a 101, 75—101, 50, Bergisch-Märkische 81, 75—82, 40—82, 10, Rheinische 116, 75—117, 00—116, 75, Galizier 85, 75—85, 50, Laurabütte 57, 25—57, 00—57, 50, Darmstädter Bank 108, 75, Diskonto-Kommandit 124, 00, Reichsbank 157, 75. Arbitragewerte matt, besonders Lombarden, Bahnen fest, lebhaft. Sammlisch Märkte.

## Börse zu Posen.

Posen, den 28. Februar 1876. (Amtlicher Börsenbericht.)

Rendeb. Posener 3% proj. Pfandbriefe —, do. 4% proj. neue do. 94,70 bz., do. Rentenbr. 96,80 G., do. Provinz. Bankaktien 98,25 G., do. Spro. Kreis-Obligat. 100,75 G., do. 4% proj. Kreis-Obligat. 97,50 G., preuß. 3% projekt. Staatskassenscheine 93,00 G., do. 4% proj. konsolidirte Anleihe —, do. 3% projekt. Prämien-Anleihe 131,50 G., poln. 4% projekt. Liquidationsbriefe 68,50 G., Stargard-Posener E.-G.-Aktien —, Märk.-Posener Eisenb.-Stammaktien 23,75 G., russ. Banknoten 264,30 G.

Roggen. Gellindigt — Gr. Ründigungspreis 145 Markt. per Febr. 145 Mt., Febr.-März 145 Mt., März-April 145 Mt., Frühjahr 146 Mt., April-Mai 147 Mt., Mai-Juni 148 Mt.

12) die an eine Ründigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten Mt. 93,810,000 Abn. 815,000  
13) die sonstigen Passiva 2,020,000 Zun. 33,000  
Nach längerer Zeit ist hiermit wieder eine Zunahme des Portefeuilles bezeichnet. Das Plus befreit sich indessen nicht auf ganz zwei Millionen und dem gegenüber haben die Lombardbestände einen Rückgang von über 1½ Millionen Mark erfahren. Ein Beugnis erster Belegung auf den Gebieten des Handels und der Gewerbe ist hier also keineswegs gegeben. Für die äußere Gestaltung des Bankstatus ist übrigens nicht die Kreditbewegung, sondern der Umstand maßgebend gewesen, daß von Regierungsgeldern während der dritten Februarwoche fast 20½ Millionen in die Kassen der Bank gestossen sind. In Folge dessen wird es möglich, die Notenzirkulation um 4% Mt. zu reduzieren, den Vorrath von Reichskassenscheinen und fremden Banknoten um 4% Millionen zu steigern und den Metallschatz noch um mehr als 11 Millionen zu vergrößern. Die letztgedachte Veränderung giebt zugleich einige Gewähr dafür, daß der Stand der fremden Wechselkurse (kurz London notirte gestern und die früheren Tage durchschnittlich 20 Mark 46½ Pf. pro Mt., also 3½ Pf. über Pari) bisher noch zu keinem Export deutschen Goldes geführt hat. Die Summe der umlaufenden Noten findet zur Zeit in Metall und gelbmetallenen Scheinen Deckung bis zu ca. 83 pCt. Die Notenreserve befreit sich auf nicht weniger als 166 Millionen Mark.  
Wien, 26. Februar. Wie die „Presse“ meldet, übernimmt die Nordbahn die Grubacher Eisenbahn und baut die Eisenbahn von Völs nach Salsburg vertragsgemäß trotz des Wegfalls der Fusion mit der Mährischen Grenzbahn. Die Albrechtsbahn hat sich erboten, die Dniesterbahn zu denselben Bedingungen zu übernehmen, welche der Lemberg-Gernowitzer Eisenbahn zugesagt waren. — Die Nachrichten von einer beabsichtigten Sequestration der Dux-Bodenbacher Eisenbahn werden von der „Presse“ für unbegründet erklärt. Für die Prioritätenemissionen sollen gerichtliche Kuratoren bestellt werden. Die „Presse“ theilt mit, daß der Verwaltungsrath der Bahn bemüht sei, ein Arrangement wegen der schwebenden Schulden herbeizuführen; augenblicklich finden keine Zahlungen bevor. Zwei Mitglieder des Verwaltungsraths seien nach Nürnberg gereist, während hier mit der Regierung wegen der Forderung der Staatsvoranschläge von 1,200,000 Fl. verhandelt werde. — Die „Neue freie Presse“ meldet dem gegenüber, es habe gestern wegen der Dux-Bodenbacher Bahn eine Sitzung des Handelsministeriums stattgefunden und es solle heute die Sequestration über die Bahn verhängt werden. — Die Direktoren der Waidbacher Eisenbahn, Seidel und Kiebs, sind verhaftet worden. — Wie die „Presse“ meldet, sind die Verhandlungen wegen der Südbahn beendet. Die für den 29. d. nach Paris ausgeschriebene Generalversammlung findet definitiv statt und gelangt in derselben die nunmehr genehmigte bayerische Konvention zur Publikation. Der Präsident Hopfen und der Generaldirektor Bontour treten heute Abend die Reise nach Paris an. — Dasselbe Blatt demontirt die Nachricht, daß der Bankverein 25,000 Aktien der mährischen Grenzbahn besitze und fügt hinzu, bei der Syndikatsbetheiligung des Bankvereins an den Titeln der mährischen Grenzbahn seien die weitgehenden Absicherungen erfolgt und es bringe das starke und rapide Herabgehen des Courses der Aktien deshalb nur geringen Schaden. — Die Bilanz der österreichischen Bankgesellschaft weist pro 1875 einen Reingewinn von 673,810 Fl. nach. Der Bruttogewinn betrug 1,005,601 Fl. Unter den Aktiven figuriren: Kassa 978,059 Fl., Portefeuille 4,633,435 Fl., Effekten 513,795 Fl.,

Spiritus (mit Faß). Gellindigt — Liter. Ründigungspreis 43,50 Mt. per Febr. 43,50 Mt., März 43,70 Mt., April 44,40 Mt., Mai 45,20 Mt., Juni 46,00 Mt., Juli 46,70 Mt. Spiritus (ohne Faß) 42,50 Mt.

Posen, den 28. Februar 1876. (Börsenbericht.) Wetter: schön. Roggen behauptet. Gellindigt — Gr. Ründigungspreis — Mt. per Febr. Febr.-März u. März-April 145 Mt. bz., Frühjahr 146 Mt. bz., u. u. G., April-Mai 147 Mt. B. u. G., Mai-Juni 148 Mt. bz.

Spiritus behauptet. Gellindigt — Liter. Ründigungspreis — Mt. per Febr. 43,70 Mt. bz., März 44,20 Mt. bz., April 44,60 Mt. B. u. G., April-Mai 45,20 Mt. B. u. G., Mai 45,60 Mt. bz. u. G., Juni 46 Mt. bz., Juli 46,70—80 Mt. bz., u. u. G., August 47,50 Mt. bz. u. G., Sept. 48 Mt. B. u. G. Spiritus (ohne Faß) 42,50 G.

## Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 28. Februar 1876.

| Pro 50 Kilogramm |       | Pro 100 Kilogramm |       |
|------------------|-------|-------------------|-------|
| Ware             | Preis | Ware              | Preis |
| Weizen           | 9 50  | schwere Waare     | 17 50 |
| Roggen           | 7 60  | mittlere Waare    | 16 50 |
| Gerste           | 7 30  | leichte Waare     | 15 50 |
| Safer            | 8 50  | Mitte             | 17 00 |
| Buchweizen       | 6 00  |                   |       |
| Kartoffeln       | 1 20  |                   |       |
| Widen            | 10 50 |                   |       |
| Lupinen, gelbe   | 5 25  |                   |       |
| Lupinen, blaue   | 5 00  |                   |       |
| Rother Klee      | 66 00 |                   |       |
| Weißer Klee      | 78 00 |                   |       |

Die Markt-Kommission.

## Durchschnitts-Marktpreise

nach Ermittlung der königlichen Polizei-Direktion.

Posen, den 28. Februar 1876.

| Gegenstand. |             | pro 100 Kilogramm |              |
|-------------|-------------|-------------------|--------------|
|             |             | schwere Waare     | mittl. Waare |
| Weizen      | höchster    | —                 | —            |
|             | niedrigster | —                 | —            |
| Roggen      | höchster    | —                 | —            |
|             | niedrigster | —                 | —            |
| Gerste      | höchster    | —                 | —            |
|             | niedrigster | —                 | —            |
| Safer       | höchster    | —                 | —            |
|             | niedrigster | —                 | —            |

## Andere Artikel.

| pro 100 Kilogramm       |             | pro 100 Kilogramm |       |
|-------------------------|-------------|-------------------|-------|
| höchster                | niedrigster | Mitte             |       |
| Stroh                   | —           | —                 | 8 50  |
| Heu                     | —           | —                 | 8 50  |
| Erbsen                  | —           | —                 | 18 50 |
| Linien                  | —           | —                 | —     |
| Bohnen                  | —           | —                 | —     |
| Kartoffeln              | 2 40        | 2 20              | 2 30  |
| Rindfleisch             | 1 10        | 1 —               | 1 05  |
| von der Keule           | —           | —                 | —     |
| Schweinefleisch         | 1 20        | 1 10              | 1 15  |
| Schmalz                 | 1 20        | 1 —               | 1 10  |
| Kalb- und Hammelfleisch | —           | —                 | —     |
| Butter                  | 2 20        | —                 | 2 20  |
| Eier                    | —           | —                 | 2 50  |

Druck und Verlag von W. Deder u. Comp. (E. Köstel) in Posen.

Debitoren 6,750,787 Fl., unter den Passiven: Aktepte 3,012,000 Fl., Reserve für Dubiose 109,782 Fl., Kreditoren 1,637,184 Fl. Die Generalversammlung ist auf den 29. März d. J. anberaumt, der Verwaltungsrath beantragt die Vertheilung einer Dividende von 12 pCt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Posen.  
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. Februar. Bei der gestrigen Debatte des Abgeordnetenhauses über den Handelsvertrag mit Rumänien, die in einer Sitzung am Abend fortgesetzt wurde, trat der Handelsminister großer Entschiedenheit für den Majoritätsantrag auf Genehmigung des Handelsvertrags ein, indem er besonders die in der Zollbestimmung erreichte Bestimmtheit und die Beseitigung der bisherigen Störungen im Grenzverkehr hervorhob und darauf hinwies, daß die erhöhten Zölle immer noch niedriger seien, als die mit anderen Ländern bestehenden. Uebrigens müsse die Regierung eine Berücksichtigung der Angelegenheit als gleichbedeutend mit einer Verwerfung der Regierungsvorlage ansehen. Nach dem hierauf erfolgten Schluß der Debatte wurden die Generalredner für die auf nächsten Montag anberaumte Schlußberatung gewählt.

Haag, 26. Februar. Nach einem hier eingelangten Telegramm aus Athen vom 21. d. haben die holländischen Truppen den Dux-Moskion von Neuem angegriffen. Der Radscha Bedir hat seine Verwerfung angeboten. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen ist sehr befriedigend.

Madrid, 27. Februar. Die Deputirtenkammer hat sich definitiv konstituiert, Posada Herrera wurde zum Präsidenten gewählt. Laufe der Sitzung protestirte Castelar gegen die Vertheidigung der politischen, da dieselben schon durch Annahme des Mandats der Regierung ausgedrückt hätten. Ministerpräsident Canovas del Castillo wies den Protest indeß als inopportun zurück und die übrigen Deputirten stimmten der Erklärung des Ministerpräsidenten zu: „Es lebe der König!“ zu. Das amtliche Blatt meldet, daß sich die Armeeabtheilungen der Generale Martinez-Campos und Bertrán de Rivero vereinigt haben und auf Belate ritten, um der dortigen Karlisten nach Frankreich zu drängen. — Nach einer Depesche des Generals Loma haben die Karlisten, die vor ihm die Bestimmung ausgesagt, daß Don Carlos in Llave die letzten 18 ihm gehörenden Bataillone selbst zur Niederlegung der Waffen aufgefordert habe.

Newyork, 26. Februar. Der Dampfer „England“ der transatlantischen Dampfschiff-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier angekommen.

Madrid, 27. Februar. Von der Armee wird Folgendes berichtet: Don Carlos flüchtete nach Frankreich, erließ von dort eine Proklamation, worin er seine völlige Resignation ausdrückt. — In der Stadt Besain ein, wo er eine große Rede über die reichen Truppen abhalten wird.

## Produkten-Börse.

Magdeburg, 25. Februar. Weizen 170—200 Mt., Roggen 160—172 Mt., Gerste 160—216 Mt., Safer 170—180 Mt. 1090 Kilogr.

Danzig, 26. Februar. Getreide-Börse. Wetter: bei schwachem Frost. Wind: NW.

Weizen loco fand am heutigen Markte ein schwaches und Geschäft und nur feinste Qualität war beachtet. Die Zufuhr ist klein gewesen und fanden Mittel- wie auch die abfallenden Sorten einen schweren Verkauf zu kaum gestrigen Preisen. 100 Tonnen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 127-8 Pfd. 185 Mt., Pfd. 187 Mt., ordinär 118-9 Pfd. 180 Mt., grau 120 Pfd. befestigt 120 Pfd. 185 Mt., grau glatt 124 Pfd. 194 Mt., hell 129 Pfd. 200 Mt., hellunt 125-6, 128-9 Pfd. 204 Mt., hochbunt 133 Pfd. 215 Mt. per Tonne. Termine nicht gehandelt. Mai 202 Mt. B., 200 Mt. Gd., Mai-Juni 204 Mt. B., Juni-Juli 204 Mt. Gd., Regulirungspreis 198 Mt.

Roggen loco matt, 123 Pfd. 150 Mt., 125 Pfd. 151 Mt., 153 Mt. per Tonne nach Qualität ist bezahlt. Umsatz 15 Tonne. Termine geschäftlos, April-Mai 145 Mt. B., 143 Mt. Gd., dtscher Mai-Juni 151 Mt. B., 150 Mt. Gd. Regulirungspreis 148 Mt. — Gerste loco kleine schöne 107 Pfd. 140 Mt. per Tonne bezahlt. Bohnen loco 173 Mt. per Tonne. — Kleeaat loco roth fein bezahlt 132 Mt. per 100 Kilo. — Spiritus loco ist zu 46 und 45,75 Mt. verkauft.

Breslau, 26. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsenbericht.) Kleeaat, rothe, unverändert; ordinär 48-51, mittel 54-57, 59-62, hochfein 64-66. — Kleeaat, weisse, fest; ordinär 52-54, mittel 62-68, fein 72-77, hochfein 79-84. — Roggen (per 2000 Mt.) höher abget. Ründigungsfrist —, per Febr. u. Febr.-März 144 Mt. u. G., März-April 145 Mt. u. G., April-Mai 146 Mt. u. G., Juni-Juli 151 Mt. u. G., Juli-August —. — Weizen 185 B., per April-Mai 186 G., 144 B., Safer 160 B., April-Mai 158,50 G., — Hafer 315 B., Rübsöl fest, loco 65 B., per Febr. u. Febr.-März 62,50 B., März-April 62 B., April-Mai 63 B., Sept.-Okt. 63,50 B. — Spiritus 44,40 Gd., loco 43,50 B. u. B., 43 G., per Febr. u. Febr.-März 43,50 B., April-Mai 44,80 B., Mai-Juni 45,50 B., Juni-Juli 46,50 B., August 47,50 B., August-Sept. 48,50 B. u. G. — Rint fest, bei veränderten Preisen. Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 26. Februar. (Landmarkt.)

| Feststellungen der städtischen Markt-Deputation. |  | feine |     | mittle |     | Baa. |     |
|--------------------------------------------------|--|-------|-----|--------|-----|------|-----|
| Pro 100 Kilo                                     |  | Mt.   | Pf. | Mt.    | Pf. | Mt.  | Pf. |
| Weizen, weißer                                   |  | 19    | 50  | 18     | —   | 15   | —   |
| ditto, gelber                                    |  | 18    | 50  | 16     | 60  | 13   | —   |
| Roggen                                           |  | 16    | 10  | 14     | 60  | 12   | —   |
| Gerste                                           |  | 16    | 50  | 14     | 20  | 14   | —   |
| Safer                                            |  | 17    | 60  | 15     | 60  | —    | —   |
| Erbsen                                           |  | 20    | 50  | 19     | —   | 15   | —   |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Per 100 Kilogramm netto

|              | fein  | mittel | ordin. |
|--------------|-------|--------|--------|
| Raps         | 29 25 | 27 50  | 23     |
| Winterrübsen | 28 50 | 26 50  | 22     |
| Sommerrübsen | 28 50 | 25 50  | 21     |
| Dotter       | 25    | 23     | 21     |
| Schlaglein   | 26    | 24 50  | 21     |

Rapskuchen mattr, pro 50 Kilo schlechte 7,50—8,00 Mt. Einfachen unverändert, pro 50 Kilo 9,10—9,70 Mt. Lupinen nur trockene feine Qualitäten veräußert, gelbe 9,50 11,30 Mt., blaue 9,40—11,30 Mt. pro 100 Kilo. Thymothé preisaltend, per 50 Kilogr. 29—31—35 Mt. Sen 4—4,20 Mt. per 50 Kilogr. Roggenstroh 38—39,50 Mt. per Schock a 600 Kilogr. Ründigungspreise für den 28. Februar: Roggen 144,00 Mt., Hafer 160,00 Mt., Safer 160,00 Mt., Gerste 144 Mt., Spiritus 44,40 Mt. (Br. S. u. B.)